

Rede des Oberbürgermeisters Silvio Witt anlässlich der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Günther Weber am 12. November 2022 in der Konzertkirche Neubrandenburg

Sehr geehrte Frau Abgeordnete Wegner,
sehr geehrter Herr Stadtpräsident, verehrte Ratsfrauen und Ratsherren,
sehr geehrter Herr Minister a.D. Caffier,
liebe Ehrenbürgerinnen Ilse Zeisler und Carola Drechsler,
sehr geehrter Oberstleutnant Langenbach, sehr geehrter Flottenarzt Dr. Dierich,
ich begrüße zudem den Inspekteur der Landespolizei Nils Hoffmann-Ritterbusch, Polizeipräsident Thomas Dabel
sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Kultur, Bildung, Verbänden, Vereinen, der Kirchen und
dem gesellschaftlichen Leben unserer Stadt.

Vor allem aber begrüße ich Günther Weber, seine Familie, Freunde, Weggefährten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Liebe Neubrandenburgerinnen und Neubrandenburger, verehrte Gäste,

es gibt ein Wort, das Günther Weber sehr häufig verwendet. Das Wort heißt „machen“. Es ist also durchaus legitim, Günther Weber als einen „Macher“ zu bezeichnen.

Es ist mir eine große Ehre und Freude, meine sehr verehrten Damen und Herren, Ihnen den Menschen und „Macher“ Günther Weber in den kommenden Minuten ein wenig näher zu bringen und sein Schaffen zu würdigen.

Die Welt, in die Günther Weber 1947 geboren wurde, war keine einfache. Deutschland lag politisch und wirtschaftlich am Boden und steuerte in eine ungewisse Zukunft. Unsicherheit, Zweifel und teilweise auch Hoffnungslosigkeit bestimmten den Alltag. Günther Weber wuchs bei seiner Mutter in einfachen Verhältnissen im hessischen Wallau an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen auf. Kinderkrankheiten waren in den Nachkriegsjahren medizinisch nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Und so musste auch der junge Günther einmal Wochen bei seiner Großmutter verbringen, um gesund zu werden und gleichzeitig der Mutter zu ermöglichen, arbeiten zu gehen.

Nach dem Schulabschluss blieb daher auch keine Wahl für ein Studium – Geld verdienen hieß die Devise. Und so absolvierte der junge Günther Weber eine kaufmännische Ausbildung bei der Firma Krämer und Grebe in Biedenkopf. Hier arbeitete er auch viele Jahre im Vertrieb.

1981 entschied der damals 34-Jährige, dass es doch eine gute Idee sei, auf eigenen unternehmerischen Füßen zu stehen. Was heute vielleicht als richtig erscheint, war damals ein großes Risiko.

In einer Garage begann mit wenigen Mitarbeitern die Erfolgsgeschichte. Damals wurden Schneidemaschinen generalüberholt und verkauft. Mit einem Wohnmobil ist Günther Weber zu Kunden oder auf Messen gefahren. Der erste Erfolg hat motiviert und gab dem Jungunternehmer Recht. Doch gerade in den Anfangsjahren wurde dafür hart gearbeitet. Mit der ersten Eigenentwicklung 1986 hat das Unternehmen Weber Maschinenbau dann erheblich Fahrt aufgenommen. Heute ist es Weltmarktführer im Bereich von Slicern – also Schneidemaschinen für Lebensmittel.

Neben dem Firmensitz in Breidenbach gibt es Standorte in Neubrandenburg, Groß Nemerow, Werther in Nordrhein-Westfalen, Braunschweig sowie Wolfertschwenden in Bayern. Darüber hinaus hält Weber Maschinenbau Tochterunternehmen in 17 Ländern der Welt. Ich könnte an dieser Stelle auf viele Stufen in der Entwicklung des Unternehmens eingehen. Aber zum einen sitzen in diesem Saal viele Menschen, die Günther Weber bei diesem Erfolg begleitet haben und ihn kennen. Zum anderen wäre dann zu wenig Raum für die vielen weiteren Aktivitäten, die das Engagement charakterisieren und auszeichnen.

Erwähnen möchte ich jedoch, dass Günther Webers Lebenswege ihn 1999 nach Neubrandenburg führten. Er fand eine Stadt vor, deren wirtschaftliche Entwicklung von der heutigen Situation noch weit entfernt war.

Zwar hatte Neubrandenburg schon eine lange Tradition im Maschinenbau und somit auch Fachkräfte vor Ort, aber die Nachwirkungen der wirtschaftlichen Talfahrt nach 1990 waren seinerzeit noch deutlich zu spüren. Ein neues Unternehmen in der Stadt, das bedeutete neue Chancen. Vor allem für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie deren Familien.

Mit der Produktionsstätte in Neubrandenburg und später in Groß Nemerow wurde hier vor Ort der Grundstein gelegt für das Engagement, das Günther Weber nun auch seit Jahrzehnten in unseren Breiten auszeichnet.

Der Pferdesport ist fest mit dem Namen Günther Weber verbunden. Das Passchampionat auf dem Gestüt Schloßberg in Zachow hat erst kürzlich wieder für Aufsehen gesorgt.



Reiterinnen und Reiter aus Deutschland und Europa waren Ende September zu Gast und haben nicht nur spannende Wettkämpfe genossen, sondern auch die Gastfreundschaft der Familie. Seit Jahrzehnten ist der Name Günther Weber in der Pferdezucht und im Pferdesport eine feste Größe. Durch das Passchampionat wird im Groß Nemerower Gemeindeort Zachow auch eine Tradition fortgeführt, auf die die Einheimischen zu Recht stolz sind.

Eine Pferderasse wird mit dem Namen Günther Weber immer verbunden: Islandpferde sind hauptsächlich in Dänemark, Schweden, Österreich, Deutschland und natürlich in Island zu Hause. Man sagt, sie seien recht robuste Pferde, haben eine einmalige Gangart und einen besonderen Charakter und dies mag auch ein Grund sein, warum sich Günther Weber seit den 1980er Jahren dieser Pferderasse verschrieben hat. Mit großem Zuchterfolg. Das sage nicht ich, sondern Islands Staatspräsident Guðni Th. Jóhannesson.

Dieser verlieh Günther Weber nämlich vor zwei Jahren den Falkenorden für seine Verdienste um die Islandpferdezucht. Der Falkenorden ist der höchste Orden Islands und nur wenigen Nicht-Isländern ist diese Auszeichnung vergönnt. Zu den deutschen Ordensträgern zählte unter anderem Bundeskanzler Willy Brandt.

Den Orden nahm er mit Stolz und Bescheidenheit entgegen. Diese Bescheidenheit wird auch am „Du“ deutlich, dass Du den Menschen oft anbietest und damit eine wohlthuende Augenhöhe erzeugst.

Mit der Günther Weber Stiftung hast Du 2007 einen Meilenstein für Dein Engagement in der Region gesetzt. Dass Du damit die Pferdezucht unterstützt, war vielleicht zu erwarten. Jedoch geht das Engagement der Stiftung weit darüber hinaus.

Zwei Projekte möchte ich besonders hervorheben. „Mein Körper gehört mir“ ist ein wichtiges Präventionsprojekt, das in unserer Region einmalig ist. Ziel ist es dabei, Kinder vor Missbrauch zu schützen. Was gelegentlich immer noch als Tabuthema bezeichnet wird, geht die Günther Weber Stiftung offen, offensiv und mit großem Mitteleinsatz an. Ich weiß, dass dies für Dich ein Herzensprojekt ist, wie Du auch kürzlich auf dem Jubiläumskonzert zum 15. Stiftungsgeburtstag betont hast.

Mit dem „Quadratkilometer Bildung“ in der Neubrandenburger Oststadt unterstützt die Stiftung das wichtigste Vernetzungsprojekt unserer Stadt. Ziel ist es, Kinder auf dem Weg von der Kita bis zum Schulabschluss zu begleiten. Dies geschieht vor allem durch eine Netzwerkarbeit aller Beteiligten im Stadtgebiet. Was einfach klingt, ist aufgrund unterschiedlicher Zuständigkeiten und geringem Personalschlüssel kein ganz einfaches Unterfangen. Schon die Startphase des Projektes hat für schnelle Erfolge gesorgt.

Bis 2025 und damit zehn Jahre unterstützt die Günther Weber Stiftung diesen Quadratkilometer Bildung.

Für dieses Engagement, das noch viele Jahre Früchte tragen wird, danke ich allen Aktiven in der Stiftung und natürlich Dir, lieber Günther.

Selbstverständlich kann und darf in meinen heutigen Worten die Orgel nicht fehlen. Im wahrsten Sinne des Wortes – ein großartiges Geschenk. Es war nur ein Satz von Dir, nämlich der, dass man in unserer Konzertkirche mal ein richtig gutes Orgelkonzert erleben müsste und meine etwas lockere Bemerkung, dass die Stadt dafür derzeit kein Geld hat und Du sie uns schon schenken müsstest, und siehe da – wir haben eine Orgel. Denn nach nur wenigen Tagen riefst Du mich an und sagtest: „Wir machen das!“ Ein Anruf, den ich nie vergessen werde.

Weniger als zwei Jahre hat es gedauert und der Traum einer Orgel in der Konzertkirche wurde wahr. Mit dieser Großzügigkeit hast Du so viel möglich gemacht. Du hast zwei konkurrierende Orgelbauer, Klais Bonn und Schuke Berlin, an einen Tisch gebracht und sie haben die erste und bisher einzige Klais Schuke Orgel der Welt gebaut. Du hast den Menschen in Neubrandenburg ihr musikalisches Wohnzimmer komplettiert und den Stolz der Stadt gesteigert. Und Du hast bisher tausenden Menschen Orgelmusik nähergebracht, da Du nicht nur eine Orgel geschenkt hast, sondern auch noch eine fortwährende kostenfreie Orgelkonzertreihe dazu. Übrigens gibt es auch ein Kinderbuch, das die Funktionsweise der Neubrandenburger Konzertkirchenorgel bunt illustriert erklärt. Dieses Buch führt wiederum zu vielen Besuchen von Schulklassen hier in der Konzertkirche. Dafür gibt es auch extra ein kleines Orgelmodell im Foyer, um als Kind mal selbst eine Orgel zu spielen. Tatsächlich sehe ich oft viele Erwachsene sehr vergnügt die Mini-Klavatur bedienen.

Ganz zu schweigen, dass nur durch dieses Orgelprojekt die wunderbare Iveta Apkalna „Artist in Residence“ unserer Konzertkirche wurde. Wir freuen uns sehr, dass sie heute hier ist und dass euch Beide inzwischen eine Freundschaft verbindet.

Eines ist Günther Weber besonders wichtig. Menschen. Das beginnt natürlich bei seiner Familie. Mit Stolz erzählst Du von Deinen Kindern und Deinen Enkeln. Und Du hast eine Eigenschaft, die viele erfolgreiche Männer nicht so oft an den Tag legen. Du kannst loslassen, damit die nachfolgende Generation sich entfalten kann. Bei Deinem 75. Geburtstag hast Du voller Freude die Abiturleistung Deiner Enkelin gefeiert. Und Deinen Sohn Tobias bezeichnest Du als Deinen Chef. Das mag im ersten Moment vielleicht nur wie ein Wort klingen, tatsächlich zeugt dies von einer



Eigenschaft, die Dich so sehr ausmacht. Du möchtest Menschen befähigen. Dir ist es wichtig, dass Menschen ihr Potenzial erkennen und sich weiterentwickeln, dass sie wachsen. Ratschläge sind keine Phrasen, sondern ernst gemeinte Tipps, die helfen sollen. Dabei lässt Du Emotionen auch nicht zu kurz kommen. Eben, weil wir Menschen immer auch auf unser Herz hören müssen.

Ich persönlich möchte Dir für so viele gute Gespräche danken, die auch meine Sichtweise teilweise verändert oder aber einen neuen Aspekt hinzugefügt haben.

Da ich weiß, dass Du lange Reden nicht sehr magst, erst Recht nicht, wenn sie Dich zum Inhalt haben, da Du eben mehr der Macher als der Redner bist, möchte ich hier zum Schluss kommen.

Sehr geehrter Herr Weber, lieber Günther. Die Stadtvertretung Neubrandenburg hat in ihrer Sitzung am 11. August 2022 beschlossen, Dir für Dein außerordentliches Engagement in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und der Wirtschaft, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Diese Laudatio konnte dieses Engagement nur kurz skizzieren. Viele Menschen in diesem Saal, in der Stadt und in ganz Deutschland – und Island – wissen aber, welch' großartiges Werk sich dahinter verbirgt.

Ich wünsche Dir, Deiner Frau, Deiner Familie und Deinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles Gute, weiterhin viel Erfolg und vor allem Gesundheit.

Lieber Günther, die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg ist stolz darauf, Dich ihren Ehrenbürger zu nennen.